

Kamenener Zeitung

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Zeilen
10.— Mark, bei lokalen Anzeigen 4.— Mark. Bei
Werbung in der Kamenener Zeitung ist die Zahlung
unmittelbar bei der Redaktion zu leisten. Die
Kamenener Zeitung G. m. b. H. in Kamen, Geschäftsstelle:
Kamen, Weststraße 10, Fernsprecher 1.

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

20 000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Verkaufspreis 4000 Mk. Falls wir in der Heraus-
gabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung
des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für
die Redaktion verantwortlich: G. Schmitz, Kamen.

Nr. 108

Freitag, den 11. Mai 1923

51. Jahrgang

Widerstand bis zur Ver- ständigung.

(TU) Eine Konferenz der Vertrauensleute
des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter hat
am Himmelfahrtstage eine Entschließung mit
folgendem Wortlaut gefaßt:

Die am 10. Mai in Essen versammelten
Vertrauensleute des Gewerkschaftsvereins christlicher
Bergarbeiter erheben schärfsten Protest gegen
die Willkürherrschaft des französischen Im-
perialismus im Ruhr- und Rheingebiet. In-
besondere protestieren sie 1. gegen das
Werden der Gerichte, das allem
Gerechtigkeitsempfinden Hohn spricht und eine
Herausforderung des Weltgewissens ist. — 2.
gegen die Beschlagnahme der Lohn-
gelder auf den Beinen; — 3. gegen den ge-
walttätigen Eingriff in das freie Bezugs-
recht von Deputationslohn; — 4. gegen
die Beschränkung der persönlichen Freiheit, wie
sie durch die Einführung eines Paß-
zwanges im besetzten Gebiet durch die Rhein-
landkommission angedroht wird.

Die christlich organisierten Bergarbeiter hal-
ten nach wie vor am passiven Wider-
stand fest, bis der französische Imperialismus
von den wahren Sinngehalt der Beschlüsse
abläßt, zur friedlichen Verständi-
gung bereit ist, das widerrechtlich be-
setzte Gebiet räumt und die Inhaftierten in
Freiheit setzt, damit Deutschland als gleich-
berechtigte Nation am Wiederaufbau Europas
mitwirken kann.

Eine andere Entschließung der Konferenz
wendet sich mit Entrüstung gegen das Verbot
des Streikpostens im Saargebiet durch
die französischfreundliche Saargebietung. Die
Verammlung ist bereit, die Saarbergleute in
ihrem berechtigten Kampf zu unterstützen, da-
mit der Streik zugunsten der Bergarbeiter be-
endet werde.

Das Bekenntnis des sozialistischen
Bergarbeiterverbandes zu weiterer
passiver Abwehr lautet: „Gesamtvorstand und
Kontrollausschuß des Verbandes der Bergarbeiter
Deutschlands bringen erneut die Ent-
schlossenheit zum Ausdruck, den fran-
zösischen Eindringling in das Ruhrgebiet so lange
fortzusetzen, bis eine Verständigung
zwischen Deutschland und den Okkupationsmächten
erzielt ist. Von der deutschen Regierung wird
verlangt, daß sie alles tut, um die Verständi-
gung zu ermöglichen und zu erleichtern. Mit
diesem Entschlossenheit aber, mit der der
Verband der Bergarbeiter Deutschlands für Ver-
handlungen und Verständigungen eintritt, muß
die in einem Teile der französischen Presse
erhöbte Forderung zurückgewiesen, nach der an
Verhandlungen nicht gedacht werden kann, so-
lange der passive Widerstand nicht eingestellt
ist. Es ist ausgeschlossen, daß der
passive Widerstand eingestellt wird,
bevor nicht eine Verständigung er-
zielt ist; desgleichen muß die volle Freiheit
der von den Okkupationsmächten Verhafteten,
Berurteilten und Ausgewiesenen gewährleistet
sein.“

Zum Protest gegen das Werden Urteil

fordern die Deutschausschüsse der gewerkschaftlichen
Spitzenorganisationen in folgendem Aufruf auf:
„Arbeiter, Angestellte, Beamte, Bürger! Das
unerbittliche Urteil des französischen Kriegsge-
richts zu Werden hat die Empörung aller be-
rührt. Dieses Urteil gegen einen der besten
Mitarbeiter der französischen Eisenbahnen, der
nicht nur für die französische, sondern auch für
die deutsche Arbeiterbewegung ein Vorbild war,
ist ein Schlag gegen die Gerechtigkeit und die
Freiheit. Wir fordern, daß die deutsche Regie-
rung, die die Interessen der deutschen Arbeiter-
bewegung zu vertreten hat, sich für die Freilassung
des Gefangenen einsetzt.“

1. Die Obmänner und Betriebsräte aller
Essener Betriebe werden ersucht, Frei-
tag morgen schnellstens dahin zu wis-
sen, daß in ihren Betrieben ebenfalls wie
bei der Firma Krupp von 11 bis 4
Uhr die Arbeit vollständig ruht.
2. Die Geschäftsinhaber und Gast-
wirte werden aufgefordert, während die-
ser Zeit ihren Betrieb geschlossen zu
halten.

3. Jeder Verkehr auf den Straßen hat mög-
lichst zu ruhen.

4. Nach Arbeits- und Geschäftsschluß Be-
geben sich alle Arbeitnehmer sofort nach
Hause. Jeder Arbeiter melde minde-
stens von 12 bis 3 Uhr die Straße.

Durch reifliche Beachtung vorstehender
Punkte wollen wir in Essen geschlossenen unse-
ren Abscheu gegen das Werden der Justizverbre-
chen zum Ausdruck bringen. Auch das Wer-
den Urteil ist nicht in der Lage, die ge-
schlossene Abwehr aller Arbeitnehmer
gegen feindliche und militärische Eingriffe in
unsere Betriebe zu erschüttern. Wir
arbeiten auch in Zukunft nicht un-
ter Bajonetten.

Frau Werta Krupp von Boh-
len und Halbach, die von der
Schuldlosigkeit ihres Gatten absolut über-
zeugt ist und nach den Zeugenaussagen
ganz bestimmt mit seinem Freispruch gerechnet
hatte, war bei der Nachricht von dem graus-
amen Urteil aufs tiefe bestürzt. Sie hat sich
gestern zum Besuche des Herrn von Bohlen
und Halbach nach Düsseldorf begeben. Im
Laufe der letzten beiden Tage trafen in Hülse
Hunderterte von Telegrammen ein mit
den Ausdrücken der Teilnahme und des Mit-
empfindens, sowie flammender Entrüstung
über das unmenschliche Urteil. Als
erster gab Reichspräsident Ebert der allge-
meinen Stimmung Ausdruck, weiter der Reichs-
kanzler, der Minister des Innern und zahl-
reiche Staatsmänner in leitenden Stellungen.

Zum Code verurteilt vom französischen Kriegsgericht.

(TU) Das französische Kriegsgericht in
Düsseldorf verurteilte am Dienstag und Mit-
woch gegen den Kaufmann Schlageter aus
Berlin, den Kaufmann Sadowski aus Essen,
den Studenten der Medizin Weder, den
Kaufmann Zimmermann, den Zeichner
Wipfinger aus Essen und den Kaufmann
Kuglmann und den Schlosser Werner aus
Potsdam. Den Angeklagten wurde zur Last
gelegt, im März und April im besetzten Ge-
biet zum Schaden der Befehlshaber Nach-
richten gesammelt, verbreitet und den
Besatzungsmächten überreicht zu haben.
Ferner wurden sie beschuldigt, Anschläge
gegen Bahnanlagen, Sprengungen und
dergleichen verübt oder versucht zu haben. Ein
weiterer Punkt der Anklage betrifft die Er-
schließung des Kommunismus und der
französischen Spionage, der ange-
klagten von Sadowski erschlossen sein soll. Die
Angeklagten haben in der Verhandlung sämt-
liche ihnen zur Last gelegten Vergehen in Ab-
rede gestellt. Das Kriegsgericht ver-
urteilte Schlageter zum Tode, Sa-
dowski zu lebenslänglicher Zwangs-
arbeit, Weder zu 15 Jahren Zwangs-
arbeit, Werner zu 20 Jahren Zwangsarbeit,
Wipfinger zu 5 Jahren Gefängnis, Kugl-
mann zu 7 Jahren Gefängnis und Zim-
mermann zu 10 Jahren Gefängnis. Gegen
Sadowski wird außerdem noch wegen der Er-
schließung des Kommunismus Sinder weiter ver-
handelt werden.

Jahrzehntelange Freiheitsstrafen für 16 Eisenbahner.

(W) Vom französischen Kriegsgericht in
Mainz wurden 16 Eisenbahnarbeiter,
Beamte und Gewerkschaftsange-
hörige, unter ihnen auch der stellvertretende
Präsident der Reichsbahndirektion, Hu-
mel zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten
bis zu 10 Jahren und größeren Geldstrafen
verurteilt. Die Anklage lautete auf Spionage
u. Streikvergehen. Die Verhandlungen fanden un-
ter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Als Ver-
teidiger war nur der von den Franzosen ge-
stellte Rechtsanwalt Deckerne zugelassen.

In Bonn wurde vom französischen Kriegs-
gericht ein Zollbeamter zu 5 Jahren
Gefängnis und 5 Millionen Mark
Geldstrafe verurteilt, weil er nach der Beschlagnahme
noch Geld zur Lösung verwandt hatte.
— Ein anderer Beamter, angeklagt wegen des
gleichen Falles, erhielt 3 Monate Gefängnis und
25 Millionen Mark Geldstrafe, obwohl er unter
dienlichem Befehl gehandelt hatte.

Im Reichstag

wurde Dienstag das Verfassungsge-
setz in 3. Lesung gegen die Ein-
genommen. § 107 erhält danach folgende Fas-
sung: Wer nicht verbotene Versammlungen, Auf-
züge oder Kundgebungen mit Gewalt oder durch
Bedrohung mit einem Verbrechen verhindert und
sprengt, wird mit Gefängnis, neben dem auch
auf Geldstrafe erkannt werden kann, bestraft.
Wer bei nicht verbotenen Versammlungen oder
bei nicht verbotenen Umzügen oder Kundgebun-
gen Gewalttätigkeiten in der Absicht begeht, die
Versammlung den Aufzug oder die Kundgebung
zu sprengen, wird mit Gefängnis oder mit
Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen be-
straft.

Die zweite Lesung des Haushaltsplanes
wird fortgesetzt und zwar beim Reichsfinanz-

ministerium. Abg. Henke (Soz.) fordert be-
schleunigte Verabschiedung des Bundeshaushalts-
gesetzes, um die Not der Gemeinden zu beseitigen
und lehnt die Erhöhung der Umsatzsteuer ab. Der
Zusammenbruch der Mark sei nur auf die Spe-
kulationswut der Kapitalisten zurückzuführen.
Mittwoch: Weiterberatung. Interpellation
über den Marksturz und sozialdemokratischer An-
trag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses
zur Klärung dieser Frage.

Die Mittwoch-Sitzung

eröffnete Präsident Brüning mit folgender An-
sprache, die die Reichstagsabgeordneten stehend
anhörten: Ihnen allen sind die Schreckensurteile
zur Kenntnis gekommen, die Dienstagabend in
Werden und in Mainz gegen die Vertreter des
Kruppschen Betriebes, gegen den Betriebsrat
und gegen die Gewerkschaftsführer der Eisen-
bahner erlassen sind. Landfremde militärische
Mächte haben den Versuch gemacht, den Mord
an den Essener Arbeitern zu verhüllen da-
durch, daß sie die deutschen Landleute der
Ermordeten zu jahrzehntelangen Kerker ver-
urteilten. (Lebhafte Proteste im ganzen Hause.)
Sie geben sich wohl der Auffassung hin, daß
sie die Augen der Welt damit blenden könn-
ten. Sie glauben, daß sie hinter dem dunklen
Vorhang der Schreckensurteile das Blut von
sich abwischen können. (Lebhafte Zustimmung.)
Ich bewende diese Männer um ihr richterliches
Urteil nicht. Sittlich wollen wir nicht mit
ihnen rechten, aber ich belege den Haß, der
damit von neuem zwischen zwei Völkern ge-
zündet wird, der immer tiefer wird, vielleicht — wie
der Verteidiger im Prozeß das angeführt hat
— gegen den Willen eines großen Teiles des
französischen Volkes, sicher aber mit der be-
wußten Absicht der derzeitigen Machthaber.
(Zustimmung.) Und ich darf im Namen des
Reichstages den Betroffenen und allen denen,
die in den Kerker schmachten, die ihre Heimat
verlassen haben, den Hinterbliebenen der Ge-
fallenen sagen: Was Ihr schuldlos leidet, lei-
det Ihr für Euer Volk, und es wird der Tag
kommen, der die Dual, die Ihr in den Zeiten
der Erniedrigung auf Euch genommen habt,
aus den Blättern der Geschichte heil und leuch-
tend zu Eurem Ruhm erstrahlen läßt, während die
Grausamkeiten Eurer Feinde verächtlich bei-
seite geschoben werden. (Lebhafte Zus tim-
mung.) Wenn die Weisheit die das Volk ge-
leitet, dann kommt Ihr mit Ruhe und Stolz
Eurem Urteil entgegen. (Lebhafte Zus tim-
mung.) — Hierauf tritt das Haus in die Tages-
ordnung ein.

Der Antrag auf Verlängerung des Ruhr-
notgesetzes gegen Ruhr u. bis zum
31. Oktober 1923 wird in dritter Lesung an-
genommen und sodann die zweite Lesung des
Haushalts des Reichsfinanzministe-
riums fortgesetzt in Verbindung mit der
Interpellation der Mittelparteien über
den Marksturz. — Abg. Vangerow
mann (Zent.) begründet einen Antrag sei-
ner Fraktion, der für 1923 eine Vorauszahlung
auf die Einkommensteuern in der Höhe von
1922 will und anschließend die Interpellation
über die Gründe des Marksturzes und die Ab-
sichten der Regierung für die Zukunft. Die
Reichsbank scheint nicht besonders geschädigt op-
feriert zu haben. — Nach einer ausgedehnten
Aussprache, in der die Marksturzpolitik teils
Zustimmung, teils Ablehnung erfährt, wird die
Abstimmung über einen sozialdemokratischen
Antrag, dem Reichstag bis zum 5. Juli d. J.
35. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den
die Kosten des Aufrechterhaltens des hohen Ein-
kommen und Vermögens aufgelegt werden sol-
len, zurückgestellt. — Die Ausnahmestrich-
lungen auf Vereinfachung der Steuererhebung
u. h. werden angenommen. — Der Haushalt des
Finanzministeriums wird bis auf die zurück-
gestellte Abstimmung erledigt. Erledigt ist da-
mit auch die Interpellation über den Mark-
sturz. Die Einsetzung des Untersuchungsaus-
schusses wird beschlossen.

Freitag: Verkehrsministerium, Mieterschut-
gesetz.

Die Landtag-Sitzung

vom Mittwoch eröffnete Präsident Lein-
wert mit einer Ansprache, in der er des
Urteils gedachte, das von dem französischen
Kriegsgericht gefällt worden ist. Dort sind die
Direktoren der Kruppschen Fabrik und ein Mit-
glied des Betriebsrates zu Gefängnisstrafen von
20, 15 und 10 Jahren und etwas weniger verur-
teilt worden. (Lebhafte Proteste rechts.) Dort
hat französischer Militarismus dieses Urteil ge-
fällt und zwar ist der Zweck dieses Urteils
nicht weiter, als das französische und belgische
Militär von der Wut und dem Hass der Essener
Eisenbahnarbeiter zu reinigen. (Sehr wahr!)
Das Urteil hat selbst haben das Gericht gebildet.
Das Urteil war vorgeschrieben, weil die Frei-
sprechung der Mörder an deutschen Arbeitern vor
aller Welt klargestellt werden sollte als fran-
zösische Rechtsmaßnahme. Dieses Urteil ist ein Ver-

weis für das furchtbare Unrecht, das die bel-
gischen und französischen Eindringlinge in Deutsch-
land verüben. Wir haben mit großer Empörung
von dem Urteil Kenntnis genommen, das kein
Stuhmesblatt für Frankreich und Belgien ist.
Wenn wir heute wieder feierlich Protest ein-
legen gegen diese Vergewaltigung, dann müssen
wir auch erklären, daß das Maß der Reiden der
Belgen und Ruhrbevölkerung bis zur Un-
tragfähigkeit gestiegen ist. (Lebhafte Zustimmung.)
Umso mehr ist die Haltung der dortigen Bevöl-
kerung anzuerkennen und ihre Treue zu unserm
Volk und Vaterlande. Wir verneigen uns vor
den Reiden, vor den Hinterbliebenen und
vor den Verurteilten und ich glaube, daß die
Bevölkerung durch nichts veranlaßt werden
wird, im Kampfe gegen die militärische Will-
kür nachzulassen und der Gewalt der Rechts- und
Friedensbrecher mit dem entgegenzutreten, was
ein Volk wie das deutsche nur allein dagegen
auszubieten hat. Ich stelle fest, daß der Land-
tag im Gefühl der Empörung und mit lebhafter
Interaktion an allen denjenigen, die unter
dem Aufrechterhalten zu leiden haben, mit mir voll-
ständig einig ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Bei Beratung des Haushalts des
Kultusministeriums nimmt Präsi-
dent Leinert nochmals das Wort über das
soeben zu seiner Kenntnis gelangte weitere
schwere Urteil in Mainz. Etwa 15 Be-
amte des deutschen Eisenbahnverbandes, Be-
amte der Eisenbahndirektion und weitere Be-
treiber der Eisenbahnverwaltung sind verurteilt
worden zu Strafen von 20, 8, 7 Jahren Ge-
fängnis u. h. (Die Mitglieder des Hauses haben
sich von den Plätzen erhoben.) Insgesamt sind
am Montag und Dienstag 179 Jahre
Gefängnis und Millionen von Geld-
strafen verhängt worden. (Lebhafte Zus tim-
mung.)

Nach kurzer Debatte über den ersten Ab-
schnitt des Kultushaushalts, über die Schul-
wesen und Volksschule verläßt das Haus auf
Freitag.

Ein Attentat in Lausanne.

Gestern Abend 9.20 Uhr wurde im Hotel
Geil in Lausanne, wo die russische Delegation
wohnte, der russische Bevollmächtigte
Borowski beim Abendessen durch
einen Revolveranschlag ins Genäse ge-
tötet. Seine Begleiter, der Pressesek-
retär Ahrens und der Sekretär Diwlowitski
wurden jeder durch mehrere Schüsse verletzt.
Diwlowitski ziemlich schwer, Ahrens dagegen
befindet sich außer Lebensgefahr. Der Mörder,
ein früherer Schweizer Offizier Conrad, ge-
hört der Gruppe der sogenannten schweize-
rischen Faschisten an. Er hatte in den letzten
Tagen wiederholt Drohungen gegen Borowski
und seine Kollegen in der Delegation ausge-
sprochen und bereits am letzten Sonntag einen
Schritt beim russischen Bevollmächtigten un-
ternommen, um ihn zum Verlassen der Schweiz
zu zwingen. Der Mörder stammt aus Graubünden.
Er war gestern Abend ins Hotel ge-
kommen und hatte sich einige Tische von Bo-
rowski entfernt niedergelassen. Als er gegessen
hatte, bestellte er sich zwei Gläser Bier und
trank sie auf einmal aus. Dann gab er 7
Schüsse auf die drei Russen ab.

Ein deutsch-polnischer Grenz- zwischenfall.

(TU) An der deutsch-polnischen Grenze kam
es zwischen deutschen Zivilisten und polnischen
Zollbeamten auf dem Bahnhof in Hindenburg,
wo bekanntlich die polnische Zollrevision und
Grenzkontrolle vorgenommen wird, zu Zwistig-
keiten, in deren Verlauf die polnischen Beamten
tätlich angegriffen wurden. Die Streitigkeit
wurde dadurch verschärft, daß einer der polni-
schen Zollbeamten als ehemaliger Insurgent er-
kannt wurde. Im Laufe des Vormittags hatte
die polnische Regierung durch die Wohnstadt
von diesem Zwischenfall Kenntnis erhalten und
zog sämtliche Zollbeamten und auch die Grenz-
polizeibeamten aus Hindenburg zurück, ohne das
Ergebnis der Untersuchung und die Bestrafung
der Täter abzuwarten. Die gesamte polnische
Grenzkontrolle wickelte sich in Ruda, also auf
polnischem Gebiet, und die deutsche weiter in
Hindenburg ab.

Tagesereignisse.

— (Die englischen Kohlenlieferungen.)
Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet
seinem Blatt aus London: Im Verlaufe der
letzten drei Monate wurden nach Deutschland
3 333 370 Tonnen Kohlen abgeführt, gegenüber
1 274 920 Tonnen in demselben Zeitraum im
Jahre 1922. Nach Frankreich wurden während
der ersten drei Monate dieses Jahres 4 533 277
Tonnen geschickt gegenüber 3 616 901 Tonnen
während der ersten drei Monate des Jahres
1922.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 11. Mai. (Berichtsbildung.) Der Reichsrat hat die Vorlage über die neuen örtlichen Sonderzuschläge zu den Gehältern der Staatsbediensteten genehmigt. Die Zuschläge sind als Ausgleich für die bestehenden Unterschiede zwischen den Löhnen und Gehältern der Privatindustrie einerseits und den Bezügen der Beamten und Staatsarbeiter andererseits gedacht. Die Unterschiede belaufen sich bis auf 100.000 Mark. Nachstehend lassen wir eine Reihe von interessierenden Städte folgen, denen örtliche Sonderzuschläge erteilt werden sollen, und zwar betragen diese für die Städte: Duisburg, Mülheim-Ruhr, Essen, Düsseldorf, Neudorf, Herten, Buer, Oerfeld, Gladbeck, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Hörde und Dortmund je 624 Prozent, für den Landkreis Essen und Düsseldorf, sowie für den Stadtkreis Düsseldorf und Barmen je 520 Prozent, für den Kreis Hamm und Mülheim je 520 Prozent und für den Stadtkreis Hagen 390 Prozent.

(Die Kamenener Kinder in Pommern gut angekommen.) Heute morgen 7 Uhr erhielten wir folgendes Telegramm: Kindertransport in Greifenberg (Pommern) wohlbehalten angekommen. Wohlfahrtsamt Kamen.

Im Steuerzuschuss des Reichstages wurde bei der ersten Lesung des Biersteuergesetzes die Erhöhung der fest geltenden Biersteuer auf das 50fache beschlossen. Die Regierungsvorlage hatte das 100fache verlangt.

Der Reichsausschuss des Reichstages nahm den § 1 der Vorlage über die Feier- und Gedenktage, welche den 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag bestimmt, gegen die Stimmen der Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei an.

Für die allgemeine Kriegerversicherung glücken von Herrn Schiedsmann Lohmann aus einer Schiedssache 1090 Mark ein.

(Kamen glänzend aber wahr.) Eine der schönen, weißen Rufe, die die Stadtverwaltung im Vorjahre im Stadtpark aufstellen ließ, haben nicht wenige Bürger total auseinandergerissen. Man sollte es nicht für möglich halten. Pflicht der Stadtverwaltung ist es, eine hohe Belohnung anzusetzen, damit die Täter gefasst werden.

Bochum, 9. Mai. Der Mörder des erschossenen Kriminalbeamten Weh, der als mehrfacher Einbrecher bekannt war und bei seiner Festnahme außer einem Revolver auch eine Handgranate bei sich trug, hatte einen roten Nachschlüssel im Besitz, der von den Franzosen ausgelegt war. Mittels dieses Schlüssels war es dem Verbrecher möglich, auch während der Zeit der Straßensperre in der Nacht abgesperrte Straßenviertel zu betreten. Den dort wohnenden Geschäftsleuten, die ihr Eigentum beschützen wollten, wurde von den Franzosen dieser Schlüssel verweigert.

Mülheim-Ruhr, 9. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) Am Bahnhof Mülheim-Ruhr scheute der Halbesee ein zweirädriges Luxusfahrzeug vor einem heran kommenden Straßenbahnwagen und warf den Wagen um. Wie gemeldet wird, war der Besitzer des Fahrzeuges infolge Halsbruchs sofort tot, während sein Begleiter mit leichten Hautabwühlungen davonging.

M. Gladbach, 9. Mai. Der Kriminalpolizei gelang es, sieben verschiedene Stellen zu entdecken, auf denen verbotene Glücksspiele getrieben wurden. Es handelt sich meistens um junge erwerbslose Menschen, die das Spiel anheimelnd gewohnheitsmäßig betreiben. Es wurden dabei Summen von 10 bis 80 Millionen Mark verpielt. Von den Spielern werden sich demnächst 30 vor Gericht zu verantworten haben.

Witten, 9. Mai. Wegen häuslicher Zwistigkeiten stürzte sich ein junges Mädchen von der Ruine Hardenberg 20 Meter tief herab und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Reichstag.

Der Wohnungsausschuss hat einen Antrag Wehthien (D. B.) betr. Nachtverträge bei gewerblichen Betrieben angenommen und fordert mit dringender Veranschaulichung einen Gesetzesentwurf, wonach zur Zeit nicht kündbare Nachtverträge, die mit unüber das Nachtzuschlaggesetz fallen und die sich auf gewerbliche Betriebe (Gastwirtschaften, Hotels, Fabriken, Sanatorien, Heilanstalten, Kranienhäuser usw.) beziehen, zur Regelung eines angemessenen Nachtlohnes mit Genehmigung des Arbeitsgerichts amtes oder eines ähnlich zusammengesetzten Spruchamtes den veränderten Verhältnissen angepasst bzw. geändert werden können. — Nachdem Abg. Wehthien (D. B.) in der Montag-Sitzung als Berichterstatter den Ausschussbeschluss empfohlen hat, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann der Bericht des Geschäftsausschusses, der die Frage geprüft hat, ob durch die Maßnahmen des Polizeipräsidenten von Berlin gegen die gegen die deutsch-böhmische Freizugsparität eine Beschränkung der persönlichen Freiheit der Abgeordneten dieser Partei verursacht worden ist, die sie in der Ausübung ihres Abgeordnetenberufs beeinträchtigt hat. Der Geschäftsausschuss hat diese Frage verneint. Verbunden mit diesem Bericht wird ein scheinbarer Antrag v. Gräfe (Deutschb.), der die sofortige Aufhebung der Anordnung des Polizeipräsidenten von Berlin fordert. — Abg. Koene (Komm.) beantragte erneut Vertagung der Abstimmung, damit der Reichstag erst nach Stellung nehmen könne zu den Vorgängen im preussischen Landtag, wo sich die Polizeisozialisten ausstößen. (Lachen bei der Mehrheit.) Der Reichstag mußte gegen die Schandthat im preussischen Landtag Einspruch erheben. (Lachen bei der Mehrheit.) Der Antrag Koene wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Die namentliche Abstimmung über den Ausdrucksantrag wird bis zum Schluß der Sitzung ausgesetzt.

Die zweite Lesung des Haushaltsplanes wird beim Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Annahmewort wird eine

Entscheidung, die von der Reichsregierung erhöhte Tätigkeit im Sinne des Arbeitsgesetzes fordert, sowie ein Antrag, die Unterhaltungsfrage der Eisenbahnfahrzeuge den Feuerungsbedingungen anzupassen. Weiter wird angenommen eine Entschließung zur Förderung der Eigenheimbewohnung, sowie eine sozialdemokratische Entschließung zugunsten der Tabakarbeiter.

Es erfolgt dann die zurückgeleitete Abstimmung über die Frage, ob durch die Maßnahmen der Berliner Polizei gegen die Immunität der deutsch-böhmischen Abgeordneten verletzt worden sei. Der Geschäftsausschuss hat diese Frage verneint. Das Haus tritt mit 203 gegen 116 Stimmen bei drei Enthaltungen diesem Beschluß bei. — Darauf wird die Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums erledigt.

Die Lage im Ruhrgebiet.

(TU) Am 7. Mai ist der Schuldner Johann Dräsch aus Herne beim Überqueren der Eisenbahnbrücke von einem französischen Posten durch ein in Kopfschlag getötet worden. Eine in seiner Begleitung befindliche weibliche Person blieb unverletzt. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Vom 6. Mai ab ist durch den französischen Detachement von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens in Vorhalle das Verbeten der Hausgärten und der Aufenthalt an den Fenstern, in der Gasse das Verlassen der Häuser überhaupt der Bevölkerung verboten. Aus Dortmund und Kattowitz wird gemeldet, daß die Franzosen dabei sind, den Dienst ihrer Gendarmen und Kriminalpolizei auszubauen. In beiden Orten sind bereits große Bureaus eingerichtet, in denen französische Kriminalbeamte tätig sind. Auf dem Bahnhof Dortmund sind haben die Franzosen die Anschlaggleise zu der Zeche „Dortmund I und II“ und zu der Maschinenfabrik Drenstein u. Koppel für den Verkehr gesperrt. Zoll- und Passkontrollen befinden sich auf den Bahnhöfen Alplerbeck-Süd, Straße Dortmund-Schwerte und Alplerbeck-Nord, ferner in Alplerbeck auf der Straße nach Hama und in Vergeshofen auf der Straße nach Schwerte. — In der Nacht zum 6. Mai wurde an der Straße nach Kattowitz der Bahnstamm und die Gleisanlagen durch eine Sprengung beschädigt. — Das Eisenbahndirektionssgebäude in Essen kann nur noch von Beamten und Arbeitern, die bei der Eisenbahndirektion beschäftigt sind, betreten werden. — Die Stadt Kettwig soll innerhalb 8 Tagen 20 Millionen Mark Geldbuße für eine am 23. April angelegte Schienen Sprengung auf der Straße Kettwig-Werden an die Besatzungsbehörden bezahlen. — Gestern nachmittag wurden die Schachsanlagen 3 und 4 der Zeche „Nordstern“ von den Belgiern besetzt. Die Besetzung beschränkt sich auf die beschlagnahmten Kohlen- und Koksanlagen. Damit ist die letzte Schachanlage in dem Gebiet von Hord-Emscher bezw. Gladbeck von den Franzosen bezw. Belgiern besetzt worden.

Nichts genügt.

Da die bisher von französischer Seite durchgeführten Maßnahmen zum Abtransport der Halbeseebestände von Koks und Kohle nicht den geringsten Erfolg gehabt haben, sind in den letzten Tagen zur Ausführung der Verordnung Nr. 35 an mehreren Stellen des Einbruchsgebietes Eisenbahnanlagen und insbesondere Bahnstrecken und Anschlußgleise militärisch besetzt worden. Die allgemeine Beschlagnahme der aufgeschleppten Bestände an Koks und Nebenprodukten zugunsten der Besatzungsmächte hat in Verbindung der Besetzung der Bahnanlagen eine Steigerung der Ausfuhr nicht herbeigeführt.

Der Standpunkt der englischen Regierung.

Western gaben Lord Curzon im Oberhaus und Schagkänger Baldwin im Unterhaus identische Erklärungen über die englische Antwort auf die deutsche Reparationsnote ab. Es heißt darin, daß es nach Ansicht der englischen Regierung das Beste und Natürlichste gewesen wäre, wenn auf die deutsche Reparationsnote — da diese Frage doch nicht nur ein französisches und belgisches Problem sei, sondern die Gesamtheit der Alliierten angeht — mit einer gemeinschaftlichen Note beantwortet worden wäre, eventuell mit der Variation, daß Belgien und Frankreich in Sonderausstellungen Fragen beschäftigten. Die englische Regierung glaube annehmen zu können, daß ihre Verbündeten sich diese Anschauung ebenfalls zu eigen gemacht hätten und war schon darauf vorbereitet, Vorschläge zu diesem Zweck zu machen, nachdem sie ihre eigene Ansicht den alliierten Regierungen bereits mitgeteilt hatte. Die englische Regierung bedauere die unnötige Hebereike der französisch-belgischen Antwort, ebenso wie die dadurch verloren gegangenen Chancen, die ihrer Meinung nach in einem gemeinsamen der Einheit der Alliierten darduenden Schritte gelegen hätten. Trotzdem fühle sich die englische Regierung aber nicht von ihrer Verpflichtung befreit, von sich aus auf die deutsche Note zu antworten, und sie glaube annehmen zu können, daß die französische Regierung, deren Haltung im allgemeinen diejenige Englands sei, einen entsprechenden Schritt unternehmen werde.

Revolte der Zuchthäusler.

Montag abend gegen 11 Uhr kam es in der Brandenburger Strafanstalt zu einer neuen Revolte, die eine Fortsetzung des Auftrugs war, der Anfangs April wegen der Herabsetzung der Verpflegungsrationen ausbrach. Am Nachmittag war der Präsident des Strafbollzugsamtes im Zuchthaus, um über eine Reihe von Forderungen zu verhandeln, die von den Gefangenen aufgestellt worden waren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Forderung der Raucherfreiheit, Erhöhung des Arbeitslohnes auf 1000 Mark pro Tag und Verpflegung der Verpflegung. Als die Forderungen nicht erfüllt wurden, brach gegen 11 Uhr der Aufbruch aus. Die Gefangenen zerstörten die Einrichtungsgenstände ihrer Aufenthaltsräume, zerschmetterten die Fenstergehäuse, versuchten eine Wand zu durchbrechen und warfen

die Einrichtungsgenstände aus den Fenstern auf den Hof heraus. Ein Schaden der hoch in die Millionen geht, ist dadurch angerichtet worden, daß ein Teil der Gefangenen sich daran machte, das Dach des Zuchthaus abzubauen. Die im Zuchthaus stationierten Beamten waren den von einer blinden Zerstörungswut befallenen Gefangenen gegenüber machtlos. Sie wurden aus dem Innengebäude herausgezogen. Dann griff die schleimig alarmierte Polizei ein. Die Zuchthaus des Zuchthaus und die Straßen wurden von den Polizeibeamten und den städtischen Polizisten abgesperrt, so daß der Verkehr ins Zuchthausviertel für etwa 2 Stunden sehr stark beschränkt war. Gegen die oberen Stockwerke des Zuchthausgebäudes wurde dann Dampfer aus Karabinern unterhalten. Eine Beobachtung der Einzelvorgänge war jedoch in der Dunkelheit unmöglich, doch wurde berichtet, daß gegen die Gefangenen geschossen wurde, wenn sie sich an den Fenstern zeigten. Die Direktion der Strafanstalt teilt mit, daß irgendwelche Verwundungen oder Verletzungen nicht vorgekommen sind.

Bereindnachrichten.

Kamen, 11. Mai. (Sauerländischer Gebirgs-Verein, Abteilung Kamen.) Am Sonntag, den 13. Mai d. J., soll bei günstigem Wetter am Forsthaus Werl die 2. Tagung des Bezirks „Saar“ stattfinden. Mit dieser Bezirks Tagung soll ein Festlingsfest verbunden werden. Die einzelnen Abteilungen treffen gegen 11 Uhr vormittags am Forsthaus Werl zusammen. Dortselbst werden nach der Tagung Wettkampfsportspiele der jüngeren S. G. B. Mitglieder ausgetragen, sowie Volks Tänze und Reigen aufgeführt werden. Und soll der Tag ein Werbetag für die Jung-S. G. B. Gruppen sein. Die Abschlusssitzung werden im Anzeigenteil dieser Zeitung noch bekanntgegeben werden. Da die Tagesordnung eine sehr reichhaltige ist und die Bezirksleitung alles aufgeben hat, um den Tag zu einem genussreichen zu gestalten, liegt es im Interesse aller Mitglieder, sich an der Veranstaltung zu beteiligen.

Kamen, 11. Mai. Der Turn- u. Spielverein „Westfalia 95“ hält am Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokal W. Starke, Bestenort, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Da wichtige Punkte vorliegen, so ist eines jeden Mitgliedes Pflicht, an der Versammlung teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen.

Arnsberg, 11. Mai. Der Zweigausschuß Sauerland für Deutsche Jugendherbergen (Geschäftsstelle in Hiltensbach) hält hier am Samstag, den 12. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Rathhausaal seine Jahreshauptversammlung ab. U. a. wird Hauptlehrer K. A. H. Maternberg über seine „Verbung in Schulen für den Herbergsgegenden“ sprechen. Nach der Versammlung soll am Abend die Ortsgruppe Arnsberg für Deutsche Jugendherbergen gegründet werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß nach dem Jahresbericht 1922 des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen über 1400 Herbergen in ganz Deutschland vorhanden sind und diese im vorigen Jahre von über 1 Million Jungmännern besucht wurden. An der Spitze stand dabei wieder Burg Altena mit diesmal 18.500 Nächtigungen, wie überhaupt das Sauerland das besuchteste Gebiet ist. Allen für die mit Hilfe der Jugend selbst im Bau begriffene Jugendherberge auf der Freusburg soll allein für rund 30.000.000 Mark Sachspenden eingegangen. Der Herbergsgegend bricht sich überall Bahn, bedarf jedoch noch weit mehr als bisher der kräftigen Förderung durch Behörden und alle diejenigen, denen eine Wiederaufrichtung der deutschen Volkseigenheit am Herzen liegt. Das Reichsministerium des Innern hat den Verband in den Reichsbeirat für Körperliche Erziehung berufen. Von den vorhandenen fast 100 Ortsgruppen entfallen allein 62 auf das Sauerland. In der Osterwoche fand in Altona an der Elbe der 5. Deutsche Jugendherbergs-tag statt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde Kamen.

Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt. Pfarrer Moag.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, für die rege Beteiligung der Postbeamten und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Ewald am Grabe sage ich hierdurch meinen

1466

herzlichsten Dank.

Kamen, den 9. Mai 1923.

Frau Wwe. Kattelmann.

Nordstr. 33. Telefon 93. Nordstr. 33.

Den werten Interessenten von Kamen und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß sich mein Lager in Spirituosen, Nordstraße 33, Toreinfahrt, befindet.

1458

Empfehle:

Strothmanns Spezialitäten

Förthöfer Kornbranntwein
Cognac Weinbrand
Münsterländer Korn
Doppelkorn
Steinhäger
8 Sorten Liköre.

Es ist mein Bestreben, fach- und kaufmännisch zu bedienen und bitte bei Interesse um Lagerbesuch.

Rudolf Schneidersmann, Kamen,
Generalvertrieb der Firma
Wilhelm Strothmann, Minden,
Steinhagen und Lippstadt.

Lager Nordstr. 33. Lager Nordstr. 33.
Telephon 93.

Statt Karten.

Für die mir zu meinem 50. Geburtstag erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen danke ich herzlich.

Fritz Berger
Betriebsführer.

Kamen (Zeche Monopol),
im Mai 1923.

Tüchtiges Mädchen 1444

für sofort gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle der Kamenen Zeitung.

Mädchen 1475

welches zu Hause schlafen kann für sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Sofort ein fleißiges, ehrliches

Mädchen 1474

ge sucht.

Lohn 20.000.— Mark.

Deufstraße 55.

Junges, tüchtiges

Mädchen 1467

von 15—17 Jahren gesucht.

Frau Eichelberg,
Unnaerstraße 12, 2. Flg.

Sauberes Mädchen

welches selbständig arbeiten kann bei gutem Lohn gesucht.

Frau Sichtermann,
1473 Am Bahnhof 4.

Tüchtiger Bertreter,

bei der Wirt-Kundschaft in Kamen, Kamen und Umgebung gut eingeführt, 20 Brenner und Bildfabrik gegen hohe Provision gesucht.

1454

Gefl. Angebote unter Nr. 1454 an die Expedition.

Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Postverwaltung verkehrt der Personenzug 1928 von Kamen nach Oberaden vom Freitag, den 11. ds. Mts. ab 10 Minuten früher.

Er erhält folgenden Fahrplan: ab Kamen 5.50 vorm., Kellum an 5.59, ab 6.00, Berg Kamen-Berne an 6.09, ab 6.10, Oberaden an 6.19 Uhr.

1468

Das Liebeswerk der Sauerländer in Amerika-Deutschland.

Die letzten erschienenen Nummer der Zeit- und Wochenblätter des Sauerländer in Amerika-Deutschland.

1923.

Nr. 108.



Nur das grösste Spezial-Haus

bietet Ihnen durch seinen ungeheuer grossen Bedarf stets neue Stoffe und moderne Formen, infolge der Herstellung in eigenen Werkstätten die Garantie bester Verarbeitung und tadellosen Sitzes und infolge des direkten Stoffeinkaufes unter Ausschaltung des Zwischenhandels die billigsten Preise; es

steht auf der höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit.

Moderne Herren-Anzüge

in ein- und zweireihigen Formen mit breiten Achseln, Rücken eng auf Taille, aus neuen Cheviot- und Noppenstoffen

89⁰⁰⁰ 125⁰⁰⁰ 175⁰⁰⁰ 225⁰⁰⁰ und höher

Leichte Kammgarn- und Gabardine-Anzüge

mit einem oder 2 Knöpfen, in grauen und bräunlich melierten Farben, in mustergültiger Verarbeitung, guter Massarbeit gleichwertig

250⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 350⁰⁰⁰ 450⁰⁰⁰ und höher

Elegante blaue Anzüge

in ein- u. zweireihigen Formen, aus besten Cheviot- und feinsten Kammgarnstoffen, in höheren Preislagen, guter Massarbeit vollständig gleichwertig

150⁰⁰⁰ 225⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 350⁰⁰⁰ und höher

Sport-Anzüge

in modernen offenen Macharten, mit aufgesetzten Taschen oder Falten, mit kurzen oder langen Hosen, aus oliven, grünen und bräunlichen Loden- oder modernen Noppenstoffen

175⁰⁰⁰ 250⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 350⁰⁰⁰ und höher

Covercoat-Mäntel — Die große Mode

in unerreichter Auswahl, moderne, lange Ulsterformen, kurze Sportfäccons oder solide längere Paletots, nur erstklassige Qualität, in bester Verarbeitung

150⁰⁰⁰ 195⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 390⁰⁰⁰ und höher

Gabardine-Mäntel

aus imprägnierten Covercoat- und Gabardinestoffen, offen und hochgeschlossen zu tragen, mit weitem Glockenrücken

69⁰⁰⁰ 89⁰⁰⁰ 125⁰⁰⁰ 175⁰⁰⁰

Woll-Gabardine-Mäntel

in ein- u. zweireihigen Formen, offen und hochgeschlossen zu tragen, mit und ohne Plaidfutter gearbeitet

195⁰⁰⁰ 250⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 390⁰⁰⁰ und höher



Meine Geschäftsräume Ostenhellweg 22-24

für Herren- Jünglings- und Knabenkleidung, Herren-Mode-Artikel, Stöcke, Hüte und Mützen, Berufs- und Arbeitskleidung und Livreen

sind vor wie nach geöffnet.

Wer Betten braucht

kauft ganz besonders billig im Bettenhaus Reinhard. Eine grosse Zahl namhafter Betten-Spezialgeschäfte hat sich zu einem Einkaufsverbande zusammengeschlossen, um dadurch den Zwischenhandel ganz auszuschliessen. Die zu erzielenden Vorteile sollen dem Verbraucher ungeschmälert zugute kommen. Auch ich bin dem Verbande angeschlossen und bitte um Beachtung meiner aussergewöhnlich billigen Angebote in den Tageszeitungen und Schaufenstern.

Bettenhaus Reinhard, Hamm

vormals Mertens. 1471

Sauerländischer Gebirgsverein

Abteilung Kamen.

Am Sonntag, den 13. Mai 1923, findet am Forsthaus Werl ein

Bezirkstag

verbunden mit einem
Waldfest

statt.

Abmarsch der Jüngeren 5.30 Uhr vorm. vom Bahnübergang an der Unnaerstrasse. 6.47 Uhr Abfahrt von Unna nach Hemmerde. — Die älteren Mitglieder fahren 9.44 vorm. von Unna nach Werl. 1470

Der Vorstand.

Rindvieh-Versicherungs-Gesellschaft

Doverberge, Berge, Rottum und Derne.

General-Versammlung

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr bei Schulze-Wiehnbrand.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung bitten

Der Vorstand. 1460

Mord

von Deiner

Qual.

Du tausend Bänder schon getragen hättest. Du wirst wieder lebensfroh. Dein Versuch reut Dich nie. Ganz hervorragende Dankeschreiben lege ich Dir vor. Auskunft kostenlos in Unna, Hotel Rosling am Samstag, den 12. Mai, von 8-12 Uhr, in Kamen, Bahnhofshotel am Samstag, den 12. Mai, von 2-6 Uhr. 1468

Bandagenfabrik Otto Brandner, Hirschstr. 67, Karlsruhe i. B.

Instrumente sind viele Bandagen gegen meine einzigartige überall Aufsehen erregende Konstruktion ohne Schenkelriemen, ohne Gummiband, ohne Feder befreite ich Dich schliesslich ganz

von Deiner

Qual.

Du tausend Bänder schon getragen hättest. Du wirst wieder lebensfroh. Dein Versuch reut Dich nie. Ganz hervorragende Dankeschreiben lege ich Dir vor. Auskunft kostenlos in Unna, Hotel Rosling am Samstag, den 12. Mai, von 8-12 Uhr, in Kamen, Bahnhofshotel am Samstag, den 12. Mai, von 2-6 Uhr. 1468

Bandagenfabrik Otto Brandner, Hirschstr. 67, Karlsruhe i. B.

Ein weisser Rindertwagen

zu verkaufen oder gegen Sportwagen zu vertauschen. 1478

Weststr. 20, 2. Etage.

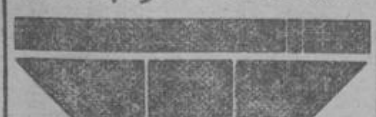
Wer vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitung



Fort mit den Waren aus Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien!

Was wir brauchen, schafft uns

deutsche Arbeit!



Turn- u. Spielverein „Westfalia 95“

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokal W. Starke (Westentor)

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Punkt: Wahl eines 1. Vorsitzenden.
2. Punkt: Verschiedenes.

Der Wichtigkeit halber ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.

1463

Der Vorstand.



Rucksäcke

für Touristen, Kinder, Damen und Herren mit und ohne Gummifütterung.

Wadenstutzen, Wanderhüte, Spazierstöcke mit Stachelzwinge. 1464

W. Meckfessel, Kamen.

künstlerische Plakate

zum Aushang bringen? — Dann wenden Sie sich an die

Druckerei der Kamener Zeitung Kamen.

Nr. 1
Italien
(TU) an Deutsch
eine Entsch
die Repara
italienische
frage dort
Defektion al
göbliche Er
keine anneh
werde Ital
rechtfertigen
angenehm
eine geme
Deutschl
seine W
schreibe r
Wichtig zu
land, es u
lassen, um
handlung
und De
Nach der „K
die mangel
Reparations
Aus Bo
ische Unt
bündeten u
angestellt
kurzes Schr
erklärt, daß
Seite 1
beanspruch
ernsthaft
den fest
stellen.
Der
Gegen
helfteit ge
Schon lange
hätte und
Sämtlich
entziehen un
die heutigen
Ebenen, die
Schung schon
hielten, und
Einstellung.
der großen
Arbeiter un
Strassen. S
überfüllt, al
Ebenso rasch
Strassen w
reichte die
12 Uhr auch
eine Viertel
ben erstorb
überall der
ein. Die an
wichtige Kun
bedür, daß d
hunder Geir
Das Schl
(TU) M
vorher Nach
Geld und
Reinheitsge
nis zu D
die bleiben
über die geg
Neufion.
Holländisch
Zijd
die Michter
hnen verlan
hilt, sondern
ell begangen
hohen Staat
gen, daß es
hite Verfa
bete. Die d
mühten best
Verichterstat
das Kriegswe
die Angek
konkreten au
Veranlassung
möglichst des
und des fra
beutet haben.
Nichtgültigke
Bründen best
überbeprege
die Franzosen
haupts, deut
ter zu bring
das auf Weie
freibrede, S
Wollte jeder
Die L
(TU) In
Kampfen für
Grundrich
Wogener